

# Der Vogtlandbote

[links]

[alternativ]

22. Jahrgang Nr. 05/2014

Zeitschrift der Partei DIE LINKE im Vogtland

Spendenempfehlung: 1,- €



und es gibt noch mehr unter [www.dielinke-vogtland.de](http://www.dielinke-vogtland.de)

## aus dem Inhalt:

- Was hat DIE LINKE bewegt ..... S. 2
- Mahngang Täterspuren.....S. 3
- Ziele der AG Kommunalabgaben .....S. 5
- Unglaubliche Geschichte Teil 2.....S. 7

**DIE LINKE.**

## WAS HAT DIE LINKE FÜR PLAUEN BEWEGT?

Vielfache konstruktive Vorschläge zur Entwicklung Plauens, der Innenstadt, insbesondere der Bahnhofstraße. Frühzeitiges Votum zur Standortwahl „Weisbachsches Haus“ als „Spitzenwelt“. Das Ende der 100.000 Euro-Mitfinanzierung des Flughafens Hof-Plauen durch die Stadt. Die Einführung des „Babygeldes“ für die neugeborenen Plauener war unsere Initiative. Konsequentes Handeln für das Ausscheiden der Sparkasse Vogtland aus dem Milliardengrab „Sachsenfinanzgruppe“.

Gemeinsam mit Mieterbund und „Haus und Grund“ erfolgreiches Aufbegehren für den Erhalt des Plauer Abfallsystems und gegen die drastische Erhöhung der Müllgebühren. Der Anstoß für einen Bürgerhaushalt und die Erarbeitung eines Bildungskonzeptes für die Stadt Plauen kam von der Linken. Der Arbeitsbeginn zweier Schulsozialarbeiterinnen an Plauer Schulen und die Beteiligung der Stadt Plauen an der sächsischen Ehrenamtskarte. Regelmäßige Einwohnerfragestunden in Stadtrat und Ausschüssen. Die Etablierung des „Historischen Weihnachtsmarktes“ als festen Bestandteil städtischen Lebens. Die öffentliche Stellungnahme der Verwaltung zu den Themen Lehrmittelfreiheit an Plauer Schulen, der Kleinkläranlagen im Stadtgebiet und Entwässerungsproblemen in der Possig. Festigung der Erinnerungskultur und konsequentes Auftreten gegen Aktionen von Neonazis in der Stadt.

*Was sind kommunalpolitische Schwerpunkte der Linken für Plauen?*

- Sicherung der finanzpolitischen Handlungsfähigkeit der Stadt
- Unterstützung von Sozialverbänden, sozialen Einrichtungen, Sport- und Sozialvereinen
- Erhaltung und Stärkung des kommunalen Eigentums
- Sicherung und Ausbau der demokratischen Teilhabe der Plauerer
- kritische Begleitung der geplanten größeren Bauvorhaben mit Blick auf den finanziellen Handlungsspielraum
- alters- und behindertengerechte Wohnungen
- Lückenschlussprogramm Fußwege und deren behindertengerechten Ausbau
- die Wirtschaftsförderung in die Pflicht nehmen, damit Plauen für neue aber auch bestehende Unternehmen attraktiver wird
- Sicherung des Mehrsparten-Theaters Plauen-Zwickau
- Beibehaltung der schulbezogenen Jugendsozialarbeit und des Babygeldes
- bezahlbare, attraktive Straßenbahn in Plauen
- die weitere Gestaltung der Bahnhofstraße und der Elsteraue
- umweltpolitische Aktivitäten (Lärm, Luft, Klima), Ausweisung neuer Schutzgebiete

*Was will die Fraktion selbst aktuell konkret bewegen?*

- Vorschläge zur Sicherung des Theaters Plauen-Zwickau als Mehrsparten-theater einbringen,
- den Bürgerhaushalt 2015 für Plauen, kommunale Demokratie voran bringen
- die kritische Begleitung der größeren Bau- und Planungsvorhaben „Haltepunkt Mitte“, „Schlossberg“ und Nord-West-Flügel Rathaus
- Vorschläge zur Gestaltung der Elsteraue und der Bahnhofstraße unterbreiten
- Förderung des Projekts „Weisbachsches Haus“ zur „Spitzenwelt“

*Was darf der Plauerer mit der Fraktionsarbeit verbinden?*

Offenes, demokratischen Werten verpflichtetes, bürgernahes Handeln für ein attraktives, lebenswertes Plauen heute und für künftige Generationen. Die kritische Begleitung des Verwaltungshandelns. Auf die Belange und Sorgen der Bürger reagieren, das Gespräch suchen und handeln.

*Claudia Hänsel  
Listenplatz 1  
für den Stadtrat Plauen*



## ES IST WAHLKAMPF UND KEINER BEKOMMT ES MIT?

Am 25. Mai dürfen die Bürgerinnen und Bürger eine neue politische Vertretung für ihre Stadt oder Gemeinde wählen, einen neuen Kreistag und mitgestalten an einem neuen Europaparlament. Problem ist nur, die meisten Menschen aus der Bevölkerung bekommen davon nichts mit. Jetzt sind wir gefragt, eine Wahlstimmung zu erzeugen. Lasst uns auf die Straßen gehen und den Menschen zeigen, wer die LINKE ist und für was wir stehen.

WIR sind nicht mehr die Schmutzkinder, mit denen keiner etwas zu tun haben will. WIR sind die zweitstärkste Kraft in Sachsen und im Vogtland.

WIR sind die Partei, welche für soziale Gerechtigkeit steht und das als einzige auch konsequent vertritt. WIR sind die Partei, die man braucht, um den Politikwechsel, die Abwahl der CDU zu erreichen. WIR können was und das müssen WIR auch nach außen zeigen.

Ich bitte euch zu zeigen, das WIR die LINKE sind. Und wenn WIR alle an einem Strang ziehen, sind WIR die stärkste LINKE, die das Vogtland in den letzten Jahre hatte. Lasst uns diesen Wahlkampf zu UNSEREM Wahlkampf machen und der CDU das Fürchten lehren.

*André Hegel, Wahlkampfleiter*



[www.hier-und-in-europa.de](http://www.hier-und-in-europa.de)

## ERGEBNISSE UND ZIELE DER LINKEN AUERBACH

Was ist mit Hilfe unserer Fraktion DIE LINKE in der Wahlperiode 2009/2014 in Auerbach erreicht worden?

Für eine bürgernahe Kommunalpolitik haben wir erreicht, dass zu jeder Stadtratssitzung eine Bürgerfragestunde stattfindet. Es erfolgte keine Privatisierung öffentlichen Eigentums. Eine Senkung des Quorums für Bürgerbegehren konnte allerdings nicht auf 5% gesenkt werden.

Durch die aktive Arbeit des Sozialforums konnte durch persönliche Beratungen und Informationsveranstaltungen vielen Hartz IV-Betroffenen und sozial Schwachen geholfen werden.



Kandidaten für den Stadtrat Auerbach

Durch die vorrangige Sanierung bzw. Neubau von Kinder- und Jugendeinrichtungen und Schulen erfolgt eine bedarfsgerechte Sicherung mit qualitativ guten modernen Plätzen. Das Museum und die Sportstätten stehen den Kindern und Jugendlichen von örtlichen Vereinen kostenlos zur Verfügung.

Durch gemeinsames fraktionsübergreifendes Handeln wurde ein Förderverein Hallen- und Freibad Brunn gegründet, der sich für die Wiedereröffnung des Brunner Bades als Ganzjahresbad bis 2016 zum Ziel gesetzt hat.

Zur einwohnerfreundlichen Stadtentwicklung haben wir uns aktiv eingebracht, bei der Beseitigung von

Industriebrachen, der Neuanlage des Hofau-Parkes, der Sanierung des Siegelohplatzes und des Stadtparkes, der Erhaltung und Sanierung von Kinderspielflächen. Zur Belebung der Innenstadt wurde das 30-minütige kostenlose Kurzzeitparken eingeführt.

Was will die Fraktion in der neuen Wahlperiode erreichen?

Zur Durchsetzung einer bürgernahen und transparenten Kommunalpolitik ist es notwendig, eine stärkere Einbeziehung der Vereine, Betriebe und Bürger bei der Vorbereitung von Entscheidungen, so bei Beratungen zur Planung des Haushaltes und der Finanzen, bei Prioritätensetzung bei dem Einsatz von finanziellen Mitteln zum Nutzen vieler Bürger zu erreichen.

Die Stadtentwicklungsplanung ist mit den Bürgern in Einwohnerversammlungen zu beraten. Eine bedarfsgerechte Planung von Kita- und Hortplätzen und Weiterführung der Sanierung von Kitas und Schulen ist

nötig und die Förderung des Freizeitsports und Unterstützung der Jugendarbeit in den Jugendclubs stehen ebenfalls auf unserer Agenda.

Bei der Auftragsvergabe wollen wir soziale und ökologische Kriterien einbeziehen und örtliche Betriebe stärker einbinden. Für ein Leben in Sicherheit und Geborgenheit ist durch Unterstützung von Feuerwehr und sozialen Diensten zu sorgen.

Im Mittelzentralen Städteverbund Göltzschtal werden wir die interkommunale Zusammenarbeit durch gemeinsame Projekte stärken. Und die

Unterstützung des Fördervereins Hallen- und Freibad Auerbach-Brunn zur Wiedereröffnung bis 2016 stehen ebenfalls ganz oben in unserer Aufgabenliste.

Für die Realisierung dieser Aufgaben brauchen wir eine starke Linksfraktion im Stadtrat. Mit unserem entschlossenen und überzeugenden Auftreten wollen wir das Vertrauen vieler Wählerinnen und Wähler gewinnen und damit einen spürbaren Nutzen für die Einwohner von Auerbach erbringen.

*Volker Mieth - Fraktionsvorsitzender  
DIE LINKE Auerbach*

# Was gehört uns allen? Sie entscheiden!

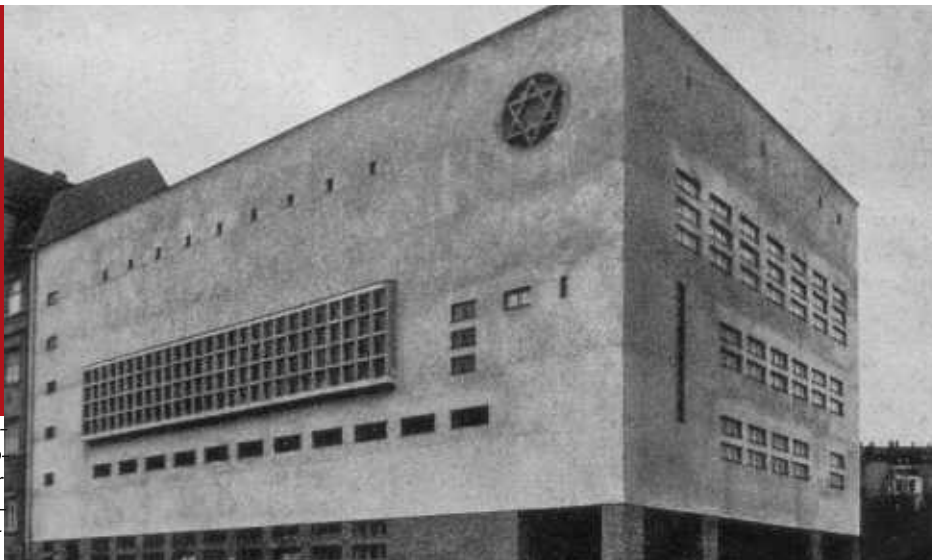
Am 25. Mai DIE LINKE Wählen!

## DIE LINKE.



## MAHNGANG TÄTERSPIUREN IN PLAUE

*Das jüdische Gotteshaus zu Plauen, eine der modernsten Synagogen Deutschlands, wurde in der Pogromnacht 1938 von den Faschisten niedergebrannt*



Am 12. April folgten mehr als 100 Menschen dem Aufruf des Aktionsbündnis „Vogtland gegen Rechts“ und der Antifaschistischen Gruppen des Vogtlands (AGV) zum Mahngang Täterspuren. Mit dieser Aktion im Nachgang des 69. Jahrestages der schwersten Bombardierung Plaue durch alliierte Bomberverbände und im Vorfeld der bevorstehenden Nazidemonstration in Plauen am 1. Mai, sollten die Spuren der Naziherrschaft sichtbar gemacht werden.

Ausgehend vom Oberen Bahnhof, hier wurde in einem Redebeitrag auf die nach Plauen verschleppten Zwangsarbeiter eingegangen, liefen die Teilnehmer über die Friedensstraße zu einem scheinbar unbedeutenden Garagenkomplex. Hier befand sich bis 1945 das sogenannte „Braune Haus“, welches seit 1922 Sitz der Ortgruppe und der Kreisleitung der NSDAP war. In einem weiteren Vortrag wurde auf die Wichtigkeit Plaue im Zusammenhang mit dem Aufstieg der Nationalsozialisten in ganz Deutschland aufmerksam gemacht. Nicht nur Sachsens Gauleiter Mutschmann war ein Bürger der Stadt, auch stammt der erste Reichsführer der HJ, Kurt Gruber, aus Plauen. In Plauen wurde außerhalb Bayerns eine der ersten NSDAP Ortsgruppen gegründet.

Eine weitere Station war der Standort der ehemaligen Synagoge der jüdischen Gemeinde. 1930 eingeweiht, galt sie als eine der modernsten Synagogen in Deutschland. 1938 wurde das Meisterwerk des Architekten Fritz Landauer während der Reichspogromnacht, wie viele andere Symbole jüdi-

schen Lebens in Deutschland, von den Nationalsozialisten und ihren Schergen zerstört. Heute erinnert nur ein unscheinbarer Gedenkstein an den Auftakt zur Vernichtung jüdischen Lebens und Kultur in Deutschland und Europa.

Von hier aus ging es weiter zu den „Ghetto-Häusern“ in denen nach 1938 Plauer und jüdische Mitbürger aus umliegenden Gemeinden zusammengepfercht wurden, um auf ihre Deportation in Vernichtungslager zu warten. Waltraud Schmidt von der VVN-BdA, die sich seit vielen Jahren mit dem Leben jüdischer Bürger beschäftigt, berichtete über die Geschichte der „Ghetto-Häuser“ und dem damit verbundenen Schicksal ihrer Bewohner.

Auf den teils langen Wegen zwischen den einzelnen Stationen des Mahnganges wurden immer wieder vom Begleitfahrzeug Erzählungen von Zeitzeugen wiedergegeben, um so akustisch auf die Spuren der Täter aufmerksam zu machen.

Angekommen am einstigen Eingangsbereich der VOMAG Werke, eines riesigen Areals welches sich links und rechts der „Weißen Elster“ ausbreitete, wurde an der Uferstraße bei einem weiteren Halt auf der Spur der Täter von der wechselhaften Geschichte der 1881 als „Vogtländische Maschinenfabrik J.C. & H. Dietrich“ gegründeten Firma berichtet. Die Kriegswaffenproduktion begann mit Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Für die kaiserliche Armee produzierte man LKW's aber auch verschiedene Munitionstypen.

Zwischen den Weltkriegen wurde wieder auf zivile Produktion umgestellt. Erst mit Beginn des Zweiten Weltkrieges begann wieder die Kriegswaffenproduktion. Bis zum Ende des Krieges wurden hier mehr als 1000 Panzer und andere Kettenfahrzeuge sowie Flakgeschütze für den deutschen Aggressionskrieg gefertigt. Am Ende des Zweiten Weltkrieges waren die VOMAG Werke eine der letzten intakten Rüstungsbetriebe Nazideutschlands.

Egal ob VOMAG oder andere kriegswichtige Güter produzierende Unternehmen in Plauen: Man setzte dazu aus ihren Heimatländern verschleppte Zwangsarbeiter ein. Alleine in Plauen wurden hunderte Zwangsarbeiter ausgebeutet. Unter unmenschlichen Bedingungen mussten die Entrechteten und Versklavten arbeiten. Ihr Lohn oftmals der Tod.

Nach über zwei Stunden endete der Mahngang auf dem Altmarkt mit bedrückenden Worten von Waltraud Schmidt. In den letzten Jahren nutzen Neonazis und Geschichtsrevisionisten die Bombardierung Plaue um öffentlich einen deutschen Opfermythos zu zelebrieren. Aber kann eine Stadt, in der die Spuren der Täter deutlich sichtbar sind, nur eine Stadt der armen deutschen Opfer sein, so wie es Neonazis heute immer wieder behaupten oder ist es eben nicht doch die Stadt der Täter und deren Mitläufer?

Peter Geyer - Greiz

## FRÖHLICH - FRIEDLICH - FARBENFROH

Rock für ein buntes Vogtland geht am 8. Juni 2014 in die fünfte Runde



### Programm

ab 14 Uhr Familiennachmittag  
Dafür stehen auf dem Festivalgelände u.a. eine Hüpfburg, ein Event-Truck, Bastelstraßen, ein Fotostand und ein Kinderschmink-Stand bereit. Man kann u.a. Ponyreiten, Gold schürfen, T-Shirts gestalten, Tischtennis spielen und Torwandschießen. Vereine, Organisationen und Unternehmen der Region präsentieren sich und / oder informieren zum Thema Rechtsextremismus sowie über Grundlagen, Strukturen und Mechanismen der Demokratie. Für das leibliche Wohl wird gesorgt mit Kaffee und Kuchen, Waffeln, Eis, Bowle und Vielem mehr.

ab 18 Uhr Auftritt verschiedener regionaler und internationaler Bands (je 60 Minuten)

23:30 Uhr Höhenfeuerwerk

*Rock für ein buntes Vogtland finanziert sich über Spenden, die deshalb immer willkommen sind. Unsere Bankverbindung lautet:*

*Empfänger: Vivere e.V., Bankinstitut: Sparkasse Vogtland, Kontonummer: 101 005 687, Bankleitzahl: 870 580 00, Verwendungszweck: „Rock 2014“*

*Kontakt: Vivere e.V. - Leben für Vielfalt und Courage, Dobenastraße 9, 08523 Plauen, Telefon: 03741/149111*

*Daniel Kertscher - Hauptorganisator*

## KEIN OSTEREI FÜR OELSNITZER GYMNASIASTEN

Es hätte für die Oelsnitzer Gymnasiasten ein schönes symbolisches Osterfest werden können, wenn der Kreistag die lange anstehende Sanierung des Julius-Mosen-Gymnasiums zu seiner letzten Sitzung endlich beschlossen hätte. Leider hat der Landrat die Beschlussfassung, Kraft seiner Stiefelwisch, zur Enttäuschung der Oelsnitzer Schüler, Eltern und Pädagogen von der Tagesordnung genommen.

Wenn wir fragen warum, ist das ganz einfach: Der Vogtlandfürst hatte mit dem Hortenumbau den vogtländischen Bürgern und den Kreisräten ein schwer verdauliches Kuckucksei ins Nest gelegt, dessen immer länger währendes Ausbrüten uns allen teuer zu stehen kommt. Erhebliche Planungsfehler und ein über zweijähriger Bauverzug treiben die Kosten immer mehr in die Höhe, so dass solch wichtige Aufgaben wie die Schulsanierungen auf den Sankt Nimmerleinstag verschoben werden.

Aber des Landrats „Palazzo de Prozzo“ ist den Lokalpolitikern des Vogtlands leider wichtiger, als das von der Elternvertretung als baufällig eingestufte Gymnasium in Oelsnitz.

*Dieter Riedler - Leubnitz*

Wo: Festgelände an der Göltzschtalbrücke / Eintritt frei

Was: Für etwas ein Zeichen setzen und nicht gegen etwas – dieses bejahende Credo haben sich junge Menschen aus dem Vogtland auf die Fahnen geschrieben und 2009 kurzerhand ein Festival für Toleranz und kulturelle Vielfalt ins Leben gerufen.

Veranstaltet wird dieses Festival für Vielfalt und Courage seitdem regelmäßig auf dem Festgelände an der Göltzschtalbrücke.

Als medienwirksames Ereignis sowie aufklärendes und Toleranz förderndes Event soll es nicht nur ein sicht- und hörbares Zeichen setzen gegen rechtsradikale Tendenzen in Deutschland, sondern auch gegen den immer weiter wachsenden „braunen Sumpf“ in der Region

## EINLADUNG

### Räuberhauptmann oder Revolutionär?

Geschichtsdiskussion um den legendären Volkshelden Max Hoelz

Wir laden herzlich zu einer Veranstaltung der AG Senioren der LINKEN Vogtland am 27. Mai 2014, 14.30 Uhr, in den Klub der Volkssolidarität in Plauen, Karlstraße 14, ein.

Der Vorsitzende des Geschichtsvereins „Freundeskreis Max Hoelz e.V.“, Peter Giersich, wird über Leben, Kampf und Tod von Max Hoelz berichten und Fragen zu seiner zwiespältigen Bewertung beantworten.

*Heinz Discher - AG Senioren*



## FORDERUNGEN DER AG KOMMUNALABGABEN VOGTLAND bei der Partei DIE LINKE

*In der Ausgabe 04/2014 des Vogtlandboten informierten wir über die Gründung der AG Kommunalabgaben, nachdem die Mitgliederversammlung der BI Kommunalabgaben Oberes Göltzschtal mehrheitlich ihre Auflösung beschlossen hatte. Völlig unerwartet erhielt ich in der Woche, nachdem die Presse über die AG-Gründung berichtet hatte, Anrufe von leitenden Mitgliedern der beiden vogtländischen Abwasser-Bürgerinitiativen mit der dringenden Bitte um Mitarbeit und Hilfe bei ihren Protesten gegen die Forderung, ihre Kleinkläranlagen bis Ende 2015 vollbiologisch aufzurüsten.*



© Hartmut910 / pixelio.de

Ich sagte lediglich zu, gemeinsam mit der AG Kommunalabgaben Standpunkte zu erarbeiten und öffentlich zu machen. Hier einige Auszüge aus dem Entwurf unserer Forderungen an die Landesregierung und den ZWAV:

Der Termin für die Anpassung der Abwasserbeseitigung nach dem Stand der Technik ist in begründeten Fällen gestaffelt bis 2021 bzw. 2027 zu verlängern, denn die EU-Wasserrahmenrichtlinie gestattet in bestimmten Situationen eine Terminverlängerung bis 2021 bzw. 2027. Als Gründe werden angeführt:

- Der Umfang der erforderlichen Verbesserungen kann aus Gründen der technischen Durchführbarkeit nur in Schritten erreicht werden,
- die Verwirklichung der Verbesserung innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens würde unverhältnismäßig hohe Kosten verursachen,
- die natürlichen Gegebenheiten lassen keine rechtzeitige Verbesserung zu.

Derzeit sind im Vogtlandkreis im Bereich des Abwasserzweckverbandes Vogtland (ZWAV) etwa 9.000 Grundstücke mit dezentraler Entwässerung noch nicht entsprechend dem Stand der Technik ausgerüstet. Bei Einhaltung des geforderten Termins müssten täglich etwa 18 Anlagen abnahmebereit fertiggestellt sein. Das halten wir für nicht realisierbar.

Eine Überschreitung des Termins 31.12.2015 gilt in den genannten Fällen nicht als Ordnungswidrigkeit oder

Straftatbestand und darf deshalb weder mit einer Strafe belegt, noch dürfen Fördermittel gekürzt oder verweigert werden. Auch Ersatzvorhaben sind auszuschließen.

Der ZWAV unterstützt weiterhin betroffene Bürger bei der Errechnung der wirtschaftlichsten Lösung (private Kleinkläranlage, private Gruppenkläranlage, öffentliche Gruppenkläranlage, abflusslose Grube, Pflanzenkläranlage, zentraler Anschluss; Anschluss an Abwassernetze des ZWAV oder Versickerung). Bei Errichtung einer öffentlichen Gruppenkläranlage und bei zentralem Anschluss gewährt der ZWAV Einsicht in die Kostenberechnung.

Nach dem Vorbild des Freistaates Bayern erhalten Eigentümer abgelegener landwirtschaftlicher Höfe die Genehmigung, ihr in 3-Kammer-Klärgruben gereinigtes Abwasser in ihre Jauchengrube einzuleiten und den Vorschriften gemäß auf ihre Felder zu verbringen.

Die Verantwortung für sogenannte Bürgermeisterkanäle ist zeitnah zu klären. Wenn Anträge auf Errichtung einer vollbiologischen Kleinkläranlage wegen diesbezüglicher fehlender Klärung nicht bearbeitet werden, gilt für die betroffenen Bürger zunächst der gleiche rechtlich gesicherte Ausnahmestatbestand wie für Bürger, deren zentraler Anschluss für den Zeitraum bis 2020 vorgesehen ist.

Für Bürger und Familien, deren Einkommen unter dem Existenzminimum liegt und die aus diesem Grund Sozialgeld, Grundsicherung im Alter oder ALG II (Hartz IV) erhalten, haben nach einer Einzelfallprüfung das Sozialamt bzw. das Jobcenter die Kosten als einmaligen Bedarf bei den Aufwendungen für die Unterkunft zumindest teilweise zu tragen. (vgl. Schreiben der 2. Beigeordneten des Landrates an Dr. D. Wolff vom 04.12.2013).

Eigenheimbesitzern, die von Banken und Sparkassen keine Kredite für die Umrüstung bzw. den Bau vollbiologischer Kleinkläranlagen erhalten, gewährt die KfW einen zinsgünstigen Kredit. Das betrifft insbesondere Rentnerinnen und Rentner sowie junge Familien mit kleinen Kindern.

Die strikte EU-Forderung der Abwasserreinigung nach Stand der Technik ist vor allem der Verantwortung für die Gewässerreinigung geschuldet. Gewässer werden aber nicht unerheblich auch durch Schadstoffeinträge aus der Landwirtschaft verunreinigt. Um eine Verhältnismäßigkeit in den Forderungen an betroffene Bürger herzustellen, sind für den Bereich der Landwirtschaft geeignete Maßnahmen zu planen und umzusetzen, für den Bereich der Haushalt-Abwasserbeseitigung in begründeten Fällen Ausnahmen zu genehmigen.

Dr. Dorothea Wolff - Auerbach/V.

## VOGTLÄNDER ZUR EUROPA-DEMONSTRATION IN BRÜSSEL

28 Vogtländer und ein Ehepaar aus Aue folgten der Einladung des Deutschen

Gewerkschaftsbundes zur Europa-Demonstration mit anschließender Kundgebung Mitte April in Brüssel. Die Arbeitsloseninitiative Pausa beteiligte sich, und in Brüssel wurden die Vogtländer von den Kollegen des DGB mit Basecup, DGB-Fahne, mit einer gelben Warnweste mit der Aufschrift „Ein neuer Weg für Europa“ und Trillerpfeifen ausgestattet.

Hier kamen sie auch mit Gewerkschaftern aus Achern, Limburg, Stuttgart, Trier und aus Ostsachsen zusammen. Attac war natürlich auch vertreten. Bald waren die vielen polnischen Solidarnosc-Mitglieder nicht mehr zu übersehen mit ihren Fahnen. Die meisten Teilnehmer kamen aus Belgien und Frankreich. Hafenarbeiter aus Antwerpen waren zu erkennen, weil auf ihrem Rücken zu lesen war: „Haven Antwerpen“.

Auf Transparenten und in Flugschriften wiederholten sich Forderungen der Gewerkschafter nach gerechter Entlohnung und gegen Lohndumping sowie für Steuern für Millionäre, die allein in Belgien jährlich acht Milliarden Euro Mehreinnahmen brächten und für Bildung, Wohnungen und für die Renten benutzt werden sollen. Es wurde hingewiesen, dass diese Besteuerung nur drei Prozent der Reichsten betreffen würden. Öfters wurde zur Solidarität aufgerufen. Informationsschriften wurden verteilt, und die Gelegenheit zu einem Gedankenaustausch wurde gern genutzt.

Die deutschen Teilnehmer wurden strikt aufgefordert, keine Knallkörper zu verwenden. Trotzdem kam es aber durch Teilnehmer anderer Länder zu teilweise gefährlicher Verwendung der Feuerwerkskörper. Auch ein bengalisches Feuer mit starker Rauchentwicklung konnte aus der Ferne beobachtet

werden. Polizisten waren kaum zu sehen, aber Ordnungshüter wären hier und da angebracht gewesen. Echt störend war ein am Rande des „Jubelparks“ aufgestellter Lautsprecherwagen mit lauter Musik. Randalen und Wasserwerfer erlebten die Vogtländer nicht. Nach 15.30 Uhr traten die Vogtländer wieder die Heimreise an.

Bereits am Vortag fuhren die Vogtländer nach Aachen, wo sie in einem Hotel nahe des Hauptbahnhofs gut untergebracht waren. Am Abend konnten sie sich die außerordentlich geschichtsträchtige Innenstadt ansehen und am nächsten Morgen gut erholt nach Brüssel weiterfahren. Der DGB organisierte die Fahrt beispielhaft und gab auch Nicht-Mitgliedern die Möglichkeit mitzufahren, um die Notwendigkeit der Teilnahme an den Europawahlen bewusst zu machen.

*Gerd Stoppa - Plauen*

## DREI UNGLAUBLICHE GESCHICHTEN AUS DEM VOGTLAND

2.Teil: Das KiEZ „Waldpark Grünheide“

Das Kinder- und Jugendholungszentrum (KiEZ) „Waldpark Grünheide“ ist Anziehungspunkt für Wandergruppen und Sportvereine, Schulklassen und Familien. Seine Lage mitten in der vogtländischen Natur, die Gruppenunterkünfte, die Verpflegung, sportliche und touristischen Angebote machen das KiEZ so anziehend. Auch ich fuhr als Lehrerin mit meinen 5. Klassen gern nach Grünheide, weil sich dort die Schülerinnen und Schüler bei Sport, Spiel und Wandern außerhalb des Schulalltags gut kennenlernen konnten.

Meine Ansprechpartnerin im Waldpark war die seit Juli 1991 als KiEZ-Leiterin arbeitende Frau Petra Friedrich, die ich durch ihre engagierte Arbeit schätzen lernte. Umso mehr verwunderte es mich, als ich im Sommer 2007 plötzlich von ihrer Kündigung erfuhr und in der Zeitung von Unregelmäßigkeiten in der Betriebsführung des Waldparks und seines gemeinnützigen Betreibervereins lesen musste. Noch wenige Monate zuvor hatte Frau Friedrich im Kreistag den Antrag für ein Darlehen von 200.000 EURO für den Vereinszweckbetrieb begründet.

Was war vorgefallen? Wieso wurde Frau Friedrich vor die Tür gesetzt und erhielt am 25.05.2007 auch noch Hausverbot? Ich wollte wissen, was geschehen war, was nicht in der Zeitung stand und worüber im Kreistag geschwiegen wurde.

Die Geschichte, die ich erfuhr, klingt nach Intrige gegen eine Frau, die durch und in ihrer Arbeit sowie in ihren Ehrenämtern zu viel wusste vom vogtländischen Filz. Es spricht vieles dafür, dass bewusst der Ruf, die wirtschaftliche Existenz und die Gesundheit eines Menschen zerstört wurden, um ihn zum Schweigen zu bringen. Es gehört kriminalistisches Geschick dazu, das Geschehene zu durchschauen, Zusammenhänge und Abhängigkeiten heraus zu finden und die politischen Machtspiele zu entlarven. Auch wenn ich keine kriminalistischen Fähigkeiten besitze, bleibt mir der gesunde Menschenverstand, mit dem ich die Fakten betrachte:

aus einem alten Pionierferienlager wurde in 16 Jahren das größte und erfolgreichste KiEZ seiner Art in Deutschland entwickelt Zur weiteren finanziellen

Sicherung des Vereinsvermögens wurde 2006 auf Beschluss des Vereins und des Kreistages die gemeinnützige Waldpark-Vogtland-Stiftung gegründet Die Eröffnung des Stiftungsgeschäftes wurde von führenden Köpfen der Kreisverwaltung 2007 verhindert.

Plötzlich: Insolvenzsituation für den Betreiberverein; hohe, angeblich offene Rechnungen tauchten auf, der freiwillige 200.000 €-Zuschuss des Kreises wurde rechtswidrig durch die persönliche Aktennotiz des Landrates vom 04.01.2007 zum rückzahlbaren Darlehen im Geschäftsjahr 2007. Drohende Zahlungsunfähigkeit!

Frau Friedrich widerspricht den Darstellungen und vermutet, dass über die Heimfallklausel im Erbpachtvertrag die Waldpark-Immobilien im Verkehrswert von 3,4 Mio. EURO entschädigungslos an den Kreis fallen und dem Verein die existenzielle Grundlagen entzogen werden sollen. Darüber will Frau Friedrich in der Mitgliederversammlung des Vereins am 25.5.2007 informieren. Noch vor der öffentlichen Sitzung wird sie mit so-

*Fortsetzung Seite 8*

*Fortsetzung von Seite 7*

fortiger Wirkung zwangsbeurlaubt und mit Haus- und Redeverbot - unter Androhung arbeitsrechtlicher Konsequenzen - nach Hause entlassen. Am 19.06.2007 erhielt Petra Friedrich ohne Angabe eines rechtlichen Grundes die Kündigung.

Auffallend ist die zeitliche Nähe der Ereignisse im Waldpark Grünheide mit den finanziellen Entscheidungen zum Schanzenbau, dem Einsatz von EU-Fördergeldern: Im „Ergebnisbericht 2006“ teilte die unabhängige Stelle des Freistaates Sachsens mit, dass eine Übereinstimmung des Schanzenprojektes mit den Vorgaben des EU-Förderprogrammes INTERREG III A nicht gegeben ist. Die Staatsregierung löste deshalb 2007 die Finanzierung der Schanze aus dem EU-Programm. Keine EU-Mittel für die Schanze! Dazu mehr im nächsten Vogtlandboten.

*MdL Andrea Roth - Tannenbergesthal*

## TAG DER BEFREIUNG

Der Verband der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschisten führt am 8. Mai 2014 anlässlich des Tages der Befreiung Deutschlands vom Hitlerfaschismus zwei Gedenkveranstaltungen durch:

10.00 Uhr in Reichenbach, an der Grab- und Gedenkstätte im Bürgerholz (verlängerte Waldstraße)

11.00 Uhr in Plauen, Hauptfriedhof, Grab- und Gedenkstätte für sowjetische Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter.

Wir wollen an die Grausamkeiten des Krieges erinnern und unseren Anspruch bekräftigen: Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg! Wir erwarten die Teilnahme eines Vertreters des russischen Konsulats in Leipzig. In Plauen wird Oberbürgermeister Oberdorfer das Wort ergreifen.

Alle Vogtländer sind herzlich zu diesen öffentlichen Veranstaltungen eingeladen.

*VVN-BdA Vogtland*

## PROTESTBRIEF

Protestbrief der Regionalgruppe Vogtland der LAG Hartz IV an die Bundesministerin für Arbeit und Soziales:

"Sehr geehrte Frau Bundesministerin,

mit Entsetzen haben wir zur Kenntnis nehmen müssen, dass im oben genannten Gesetzesentwurf (Tarifautonomiestärkungsgesetz - D.W) das Recht auf Mindestlohn für Langzeitarbeitslose im ersten Halbjahr einer Neueinstellung nicht gelten soll.

Wir sehen darin eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes und damit eine verfassungswidrige Diskriminierung der Langzeitarbeitslosen. Außerdem befürchten wir, dass Unternehmen bei dieser Regelung aus Wirtschaftlichkeitsgründen für bestimmte Arbeiten dann nur noch Hartz IV-Empfänger einstellen: Nach Ablauf der für die Minderbezahlung vorgesehenen 6 Monate entlassen sie diese, um neue Langzeitarbeitslose einzustellen.

Wir ersuchen Sie nachdrücklich, sich dafür einzusetzen, dass dieser Passus zurückgewiesen und gestrichen wird.

Mit freundlichen Grüßen  
i.A. Kathrin Kosche  
i.A. Wolfgang Waitz"

Inhaltlich entsprechende Briefe hat die Regionalgruppe Hartz IV an alle Fraktionsvorsitzenden der Bundestagsfraktion gesendet.

*Dr. Dorothea Wolff - Auerbach*

## INTERESSANT ?!

"...Seit 2000 ist die preisbereinigte Lohnsumme gerade einmal um 1,7 Prozent gestiegen. Wäre sie gemäß der Produktivität gesteigert worden, hätte sie um 18 Prozent zulegen müssen. ..."

*MdB Michael Schlecht  
Stuttgart*

## WIR GRATULIEREN

Allen Leserinnen und Lesern, die im Wonnemonat Mai Geburtstag haben. Besondere Grüße an diejenigen, welche einen „Runden“ begehen oder die 80 überschritten haben:

G. Wohrab	Mkirchen	03.
Hans Herzog	Lengenfeld	04.
Harald Gruner	Plauen	04.
G. Wilferth	Tirpersdorf	06.
Uda Hartmann	Auerbach	11.
Thea Himmer	Bad Brambach	14.
Inge Schäfer	Falkenstein	14.
Edith Schulze	Rodewisch	16.
Hanna Meinel	Klingenthal	18.
Dieter Frank	Plauen	19.
H. Stepanek	Reichenbach	22.
A. Solbrig	Reichenbach	26.
G. Vogel	Ellefeld	31.
Heinz Franke	Netzschkau	31.

Wir wünschen allen eine robuste Gesundheit, viel Glück und Spaß in den nächsten Jahren und stets einen Heckpfennig im Geldbeutel!

## Der Vogtlandbote

### Impressum - Der Vogtlandbote

Herausgegeben vom Kreisverband Vogtland der Partei Die LINKE. Erscheint monatlich im Selbstverlag. Vertrieb über die Gruppen der Partei Die LINKE des Vogtlandes. Postzustellung kann erfolgen gegen einen Unkostenbeitrag und Erstattung der Portokosten (gesamt 2,50 Euro). Bankverbindung: Bankverbindung: IBAN: DE58 870580 00 3552 002390, Kontoinhaber: Die LINKE Vogtland, Verwendungszweck: Spende Vogtlandbote.

Anschrift: Vogtlandbote c/o DIE LINKE, 08209 Auerbach/V., A.-Schweitzer-Str. 34; E-Mail: vogtlandbote@t-online.de. Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 18.04.2013, Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 16.05.2014. Die nächste Ausgabe erscheint am 02.06.2014. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften sinnwährend zu kürzen. Bildquellen direkt am Bild oder eigene. Nachdruck mit Quellenangabe ist erwünscht - Belegexemplar wird erbeten. V.i.S.d.P.: P. Giersich - Auerbach/V.